

# Die Fröhlichkeit.

Gedicht von M. Jos. Prandstetter.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. N° 134.

FRANZ SCHUBERT.

August 1815.

Lebhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

Wess' A - dern leichtes Blut durchspringt, der ist ein\_ rei\_cher Mann;  
Denn Fröhlich\_keit ge \_ lei \_ tet\_ ihn\_ bis an ein\_sanf \_ tes Grab

auch kei \_ ne\_ gold \_ nen Ket \_ ten zwingt ihm Furcht \_\_\_\_\_ und Hoff\_nung  
wohl durch ein\_ lan \_ ges Le \_ ben hin an\_ ih \_ rem Zau \_ ber .

an, auch kei \_ ne\_ gold \_ nen Ket \_ ten zwingt ihm Furcht \_\_\_\_\_ und Hoff\_nung  
stab, wohl durch ein\_ lan \_ ges Le \_ ben hin an\_ ih \_ rem Zau \_ ber .

Mit allen Menschen ausgesöhnt,  
Liebt er als Brüder sie:  
Der Rache helle Flamme brennt  
In seinem Herzen nie.

Denn Freundschaft ist's, die das umflieht  
Mit Armen ohne Zahl:  
Drum hasst er seine Feinde nicht  
Und kennt sie nicht einmal.

Wohin sein muntrer Blick sich kehrt,  
Ist alles schön und gut,  
Ist alles heil und liebenswerth  
Und fröhlich wie sein Muth.

Für ihn nur wird bei Sonnenschein  
Die Welt zum Paradies,  
Ist klar der Bach, die Quelle rein,  
Und ihr Gemurmel süß.

In ewig wechselnder Gestalt  
Lagt ihn die Blumenflur,  
Und nur für ihn wird nimmer alt  
Die heilige Natur.

Drum wär' ich reich, wie Krösus war,  
Und mächtig obendrein,  
Und wären Klumpen Goldes gar,  
So gross wie Berge, mein;

Und wär' ich noch von Allem Herr  
Was von der Nordsee an  
Bis tief hinab ans schwarze Meer  
Je Menschenaugen sahn;

Und hätte frohes Muthes nicht,  
So senkt' ich trüb den Blick;  
Ich dünkte mir ein armer Wicht,  
Und spräche zu dem Glück:

O Göttin, ist mein Wohl dir lieb,  
So höre mich! nimm hier  
Zurück dies alles, aber gib  
Mir leichtes Blut dafür!

Denn Fröhlichkeit macht reich und frei,  
Und nur der seltne Mann  
Ist glücklich, sei er, wer er sei,  
Der sie erhalten kann.